

Mosaik

Gemeindebrief der evangelisch-methodistischen Kirche Winterthur



Persönlich - „Jetzt denk doch mal negativ!“

EMK Young Night

Gedankenstrich - Tag der Menschenrechte



Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur



The United Methodist Church

■ „Jetzt denk doch mal negativ!“

Zuerst habe ich gedacht, dass ich mich verlesen hatte, als ich obiger Aufforderung begegnet bin. Aber dann habe ich doch interessiert den Blog auf RefLab* gelesen. Wie kommt der Verfasser, Manuel Schmid, dazu, mir diesen völlig überraschenden Ratschlag zu geben?

Es gibt in unserer Gesellschaft den Zwang zum Glücklichein. Wer möchte auch etwas anderes sein? Lieber glücklich als unglücklich. Logisch. Deshalb posten wir alles, was uns glücklich macht (sofern wir posten): Das gute Nachtessen, die Treffen mit der Familie und mit Freunden, ein Bild vom Geburtstagskuchen oder die wunderschönen Strände oder Berge aus den Ferien. Wir dokumentieren, was uns glücklich macht.

In der heutigen Zeit wird betont, dass man sich das Glück erzwingen kann durch positives Denken. Negative Gedanken bringen negative Gefühle hervor, was wiederum negative Erlebnisse nach sich zieht. Positive Gedanken wiederum rufen positive Gefühle hervor und belohnen uns mit positiven Ereignissen. Das bedeutet: Meine Gedanken formen meine Realität. Alles Negative muss unterdrückt werden, damit nicht das Negative meine Realität zu bestimmen beginnt. Das Positive muss umgekehrt immer wieder betont werden und gesucht werden, damit dieses unser Leben positiv beeinflussen kann. Und das funktioniert! Da kann man doch nichts dagegen haben, habe ich mir als sehr positiv denkender Mensch gesagt.

Manuel Schmid bezeichnet diese Haltung als „strategischem Selbstbetrug“. Nicht die Wirklichkeit bestimmt darüber, wie es mir geht und wie ich fühle, sondern ich bin selbst dafür verantwortlich. Ich bin meines Glückes eigener Schmied. Das bedeutet aber auch, dass ich selbst schuld bin, wenn es mir nicht gut geht, denn ich denke dann zu wenig oder gar nicht positiv. Da geht es mir schlecht, und ich bin noch selbst schuld daran. Ein riesiger Druck lastet so auf mir. So hatte ich das bisher noch nicht gesehen und gibt mir zu denken.

Und ich stelle fest: Dieser Druck, verantwortlich für mein eigenes Glück zu sein, ist kein biblischer Gedanke. Da lese ich etwas anderes. Die Hälfte der 150 Psalmen sind Klagepsalmen. Allein schon diese Tatsache müsste uns zu denken geben. Am prä-



nantesten erkennen wir den ganz anderen Ansatz in der Bergpredigt. Die Bergpredigt ist so etwas wie die Zusammenfassung dessen, was Jesus in seinen Predigten gelehrt hat. Am Anfang werden die Adressaten seiner Botschaft genannt. Aber da werden gerade nicht die Glücklichen, sondern die Unglücklichen aufgezählt: die Armen, die Trauernden, die Unterdrückten, die Hungernden, die Verfolgten, die Barmherzigen. Nicht ihre Situation macht sie glücklich, sondern, dass sie von Gott beachtet, angesprochen, geliebt und berücksichtigt werden. Wer Christ oder Christin wird, um dafür eine Garantie fürs Glücklichein zu bekommen, wird vermutlich enttäuscht werden.

Interessant ist die Schlussfolgerung von Manuel Schmid: Das Glück kann nur als Nebenprodukt unserer Handlungen erfahren werden, wenn man sich nicht um sich selbst kümmert. Es macht mich glücklich, dass ich jemandem helfen konnte.

Markus Bach

* <https://www.reflab.ch/ii-jetzt-denk-doch-mal-negativ/>

Rückblick Erntedankfest

Danket dem Herrn;
denn er ist freundlich,
denn seine Güte währet ewiglich.

Psalm 136,1

Der Gottesdienst zum Erntedankfest war als Familien-Gottesdienst ausgeschrieben. Entsprechend wurden die Kinder in besonderer Weise angesprochen. Nach einem Lied gemeinsam mit den Kindern, erzählte Marian Bach von den Sorgen von drei Bärenkindern, die sich gefragt haben, ob sie von ihren Bäreneltern geliebt werden. Diese Frage wurde von Markus Bach in der Predigt aufgenommen. „Die Tatsache, dass wir Erntedankfest feiern, macht deutlich, dass wir uns als Beschenkte verstehen. Und dieses Geschenk bekommen wir von Gott, weil er uns liebt und die Schöpfung für uns geschaffen hat.“ Als Schlussfolgerung hat er betont:

- Wenn wir heute Erntedankfest feiern, dann hat das mit unserem Glauben an Gott als Schöpfer der ganzen Welt zu tun.
- Wenn wir heute Erntedankfest feiern, dann ist es ein Glaubensbekenntnis, dass Gott der Schöpfer der Welt ist und unseren Dank dafür überschwänglich bekommen soll.
- Wenn wir heute Erntedankfest feiern, dann muss unser Erntedankfest auch Ausdruck unseres Willens sein, diese Schöpfung zu bewahren, ihr Sorge zu tragen und sie für unsere nächsten Generationen intakt (bzw. intakter) zu halten, damit Gott auch noch in vielen Jahren als Schöpfer der Welt gelobt wird.
- Wenn wir heute Erntedankfest feiern, nimmt uns das in die Überlegungen mit hinein, wie wir verantwortungsvoll mit Nahrung umgehen, gegen Foodwaste vorgehen und uns für eine gerechte Verteilung der Nahrungsmittel einsetzen.

Speziell und (möglicherweise) auch herausfordernd war, dass während der Predigt die Kinder allen Gottesdienst-Teilnehmenden ein Säcklein mit ein paar Äpfeln verteilt haben. Diese wurden im Gottesdienst fertiggestellt, angemalt, verpackt und dann an alle Anwesenden verteilt. Die Kinder haben da-

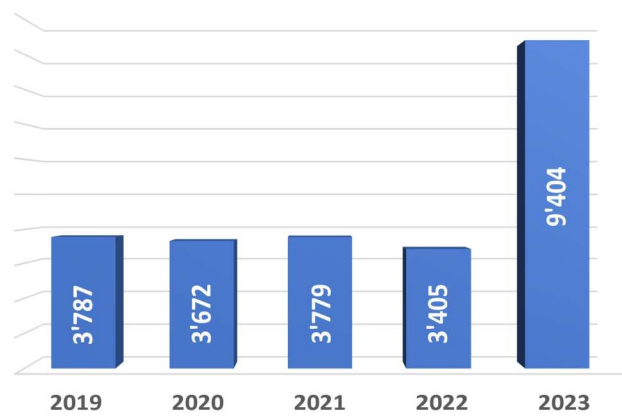


mit geholfen, dass die Gemeinde exemplarisch und symbolhaft erfahren hat, dass es Grund für die Dankbarkeit gibt. Die Kinder waren mit vollem Eifer dabei.

Anschliessend war die ganze Gemeinde zu einem Apéro eingeladen. Es wurde Apfelsaft, Sauser, Zopf und Hobelkäse serviert. Es kann festgehalten werden: Das Erntedankfest wurde als Fest gefeiert.

Markus Bach

Ergebnis Sammlung Erntedankfest
2019 - 2023



HELA 2023

Im Herbst durften wir als Jungschar Vito wieder ein wöchiges Herbstlager verbringen. Als kleine Zusammenfassung, was wir alles Abenteuerliches erlebt haben, schrieben wir während dem Lager einen Text, in welchen wir dann Adjektive, die uns die Teilnehmenden sagten, eingesetzt haben. So gab es einen lustigen Text als kleinen Rückblick aus unserem Lager.

Am **nervigen** Samstagmorgen haben wir uns alle **klebrig** voller Vorfreude beim **hobbylosen** Schulhaus St. Georgen getroffen. Da begrüßte uns die **rüebliche** Kathrin ganz herzlich auf der **abgefrakten** Bergtour namens «Gipfelstürmig». Gemeinsam reisten wir dann ins **hellerleuchtete** Lagerhaus Pardi im **bombastischen** Lantsch/Lenz. Mit einem **grusigen** Quiz verbrachten wir den ersten **tussigen** Abend sehr gemütlich mit vielen **übertriebenen** Aktivitäten. Danach begaben wir uns gemeinsam mit dem **gäggeligelben** Ruedi Rüssel und der **braunen** Kathrin in unser erstes **unlogisches** Zwischenlager. Dort angekommen mussten wir uns noch einige **gelbsüchtige** Fähigkeiten in den **öligen** Bereichen Erste Hilfe, der **megacoolen** Seilkunde und den **tränenüberströmten** Überlebenskünsten aneignen. Auf der weiteren **frechen** Reise trafen wir dann eine **fettige** Kletterin, welche ihre **verkorkste** Ausrüstung verloren hatte. Als Ruedi erwähnte, dass in der **stinkenden** Kiste, die er bis jetzt immer mitgetragen hat, unter anderem auch **schmierige** Kletterausrüstung ist, kam die **verweichlichte** Kletterin auf die **kotzüble** Idee, die Kiste zu stehlen. Also mussten wir **trotzend** auf die Suche dieser **radikalen** Kiste gehen, da diese anscheinend sehr wichtig zu sein schien. Wir teilten uns auf und die **ehrenlosen** jüngeren Teilnehmenden suchten die Kiste mit einer **lustigen** Tageswanderung, unter anderem einer **kurligen** Fütterung der Eichhörnchen. Die **blöden** älteren Teilnehmenden, indem sie einen **haltbaren** Hike machten und fast alle **übermüdet** draussen biwakiert hatten. Auf der Suche fanden wir die **linksgrünversiffte** Kiste und die **helle** Kletterin wieder. Diese wollte eigentlich nur **blitzsauber** wieder eine **tollpatschige** Kletterausrüstung für sich haben, um weiter gehen zu können auf dem **verfilzten** Weg Richtung Gipfel. Jedoch musste sie **fröhlich** feststel-

len, dass in der Kiste keine Ausrüstung war. So besorgten wir ihr und uns allen in einem **toten** G-Spiel eine neue Ausrüstung. Am **breitschultrigen** Tag darauf war der **rechtsverdorbene** Cup der **abgelaufenen** Jungschar Vito mit Sport und Wissenstest an der Reihe. Am **sabbernden** Abend mussten wir unbedingt weiter Richtung Gipfel laufen und gingen durch ein **abartigholziges**, gefährliches Dorf mit vielen **extravaganten** Wächtern. Immer wieder passierten **bodenlose** Sachen. Währenddessen erhielt Yuna ihren **unangebrachten** Jungschinamen Kosaru. Jedoch hat eine **fätzige** Leiterin die Taufurkunde verlegt und sie geriet in die **vergifteten** Hände von Bösen. Also mussten wir diese zuerst zurück erobern. Am nächsten **langweiligen** Morgen erzählte uns Ruedi, dass der **evangelische** Inhalt seiner Kiste weg sei und zwar war es ein **hustendes** Tier, eine **gemeine** Kreuzung von einem **unregelmässigen** Bären und einer **schläfrigen** Taube. Auf der Suche nach diesem **angemalten** Tier mussten wir feststellen, dass es auf die andere **farbige** Flussseite gekommen war. Um es dort **nass** zu suchen und zurückzuholen, bauten wir eine **faschistische** Seilbrücke über den **verklemmten** Fluss.

Am letzten **gefrässigen** Morgen mussten wir unser **pädagogisch wertvolles** Lager wieder aufräumen und putzen, damit auch andere eine tolle Zeit auf dieser **tommigen** Tour und dem **zusammengeschissenen** Gipfel verbringen können. Danach ging es wieder zurück ins **verschimmelte** Winterthur. Und wir durften alle mit viel neuen und **glitzernden** Erinnerungen und **rosa** Erlebnissen nach Hause gehen, um am Montag wieder in unseren **wolligen** Alltag starten zu können.

Jungschar Vito



EMK Young Night



Vom 28. bis 29. Oktober durften wir die EMK Young Night beherbergen, ein Anlass für Jugendliche und junge Erwachsene der EMK aus der ganzen Schweiz. Durch einen aufgeblasenen Torbogen konnten sie am 28. Oktober unseren Vorplatz betreten, auf dem eine Menge Sitzgelegenheiten, ein Food-Corner und ein Pingpong-tisch standen. Beim Check-In konnte man sich Verpflegung kaufen. Wie sonst auch im EMK Young gab es an der Bar in der Erweiterung Crepes und feine Drinks. Begleitet wurde der ganze Abend vom stetigen Rumpeln des Boxautomats, der für den Anlass gemietet worden war. Er gab Gelegenheit, seine Kraft zu messen, Energie loszuwerden und mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Im Gottesdienst sprach Micha Kunkler über verschiedene Wege, wie Menschen Gott begegnen können, und betonte, dass gerade auch schwierige Gedanken und Gefühle mit Gott besprochen werden dürfen. Beide Anstösse konnten wir sogleich umsetzen: Im gemeinsamen Singen und in einer Fürbitte, wo auch unsere Klagen und Sorgen zur Sprache kamen.

Nach dem Gottesdienst gab es weiter viele Gelegenheiten, Gemeinschaft zu geniessen – besonders gut kam das Karaoke-Singen an. Die anstehende Zeitverschiebung motivierte dazu, länger als sonst aufzubleiben. Von den knapp 40 Personen, die übernachteten, gingen die letzten erst ins Bett, als sie die Uhr von 02:59 auf 02:00 hatten springen sehen. Die kurze Nacht wurde durch ein reichhaltiges Frühstück kompensiert. Die Verbliebenen nahmen

am gut besuchten Gottesdienst teil und blieben beim Kirchenkaffee länger als die meisten Erwachsenen. Das ist ein Hinweis darauf, dass die Young Night nicht ein einmaliger Anlass ist. Sie wird getragen durch eine Gemeinschaft von jungen Menschen, die in verschiedenen Formen und an unterschiedlichen Anlässen das Leben teilen. Sie sehen in der EMK einen Ort, wo sie miteinander und mit Gott verbunden sind.

Der Anlass erforderte viel Planung und eine Menge Freiwillige. Vielen Dank an alle, die etwas vorbereitet, an uns gedacht und sich leidenschaftlich an der Durchführung beteiligt haben. Es bedeutet uns viel, dass sich die EMK Winterthur dafür einsetzt, dass junge Menschen die Kirche geniessen und mitgestalten können.

Avi Girschweiler



Die nächste **EMK Young Night** findet anlässlich der jährlichen Konferenz 2024 in Rothrist statt.

■ Danke für euer Mittragen!

Liebe Gemeinde,

wie viele von euch wissen, gehen wir als Familie wegen Johannas Krankheit durch eine schwere Zeit. Darin erleben wir von vielen Seiten Unterstützung, besonders auch von der Gemeinde: Einige von euch helfen bei der Betreuung von Lars, andere tragen uns im Gebet, beliefern uns mit feinem Essen vom Mittagstisch, fragen regelmässig nach, wie es geht oder ermuntern uns mit einem Kärtchen... Wir sind berührt von der Anteilnahme und einfach froh über die grosse Hilfsbereitschaft. Dank euch fühlen wir uns trotz allem in unserer Situation getragen. Das stellt die Tonfigur im Bild dar, die Johanna selbst gemacht hat.

Vielen herzlichen Dank für alles,
Matthias, Johanna und Lars



Übrigens: Wer mehr zu Johannas Krankheit (ME/CFS) wissen will und wie das letzte Jahr für uns damit war, kann das gerne im letzten Rundbrief an Johannas Unterstützerkreis nachlesen.

Meldet euch dazu gerne per Mail bei johanna.mahler@vbg.net oder bei Jeannine: sekretariat@emk-winterthur.ch

■ geboren...

**Wie der Mond die Strahlen der Sonne spiegelt,
spiegeln Kinder das Licht der Liebe!**

Andreas Tenzer



**Geboren am 20.10.2023, Sohn und Bruder von
Claudia, Mathias und Lias Zollinger
Brunngasse 9, 8400 Winterthur**

■ ...verstorben

**Und nun spricht der Herr,
der Dich geschaffen hat:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!**

Jesaja 43, 1

Am 20. Oktober 2023 verstarb
Peter Sommerhalder-Bolliger
im Alter von fast 90 Jahren.

Wir sind Gott dankbar, für den Segen, den er uns durch Peter geschenkt hat. Wir behalten ihn in liebender Erinnerung und wünschen den Angehörigen Trost und Kraft aus dem Evangelium, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Jahreslosung 2024

Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.

1. Kor. 16,14

Die Jahreslosung 2024 nimmt eine radikale Herausforderung des Paulus auf. In eine von Konflikten und Parteiungen gespaltene Gemeinde hinein schreibt er in den Schlusswünschen seines Briefes noch einmal, worum es geht: «Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.»

Das Spezielle dieser Aufforderung können wir vielleicht dann entdecken, wenn wir uns bewusst werden, was *nicht* dasteht: Alles, was ihr tut, ... geschehe um der rechten Lehre willen; oder: ... geschehe zum Aufbau der Gemeinde; oder: ... geschehe, damit wir innerlich wachsen, ...geschehe im ständigen Gebet. Es lassen sich sicher noch weitere solche Nicht-Formulierungen finden.

Paulus macht damit in der Gemeinde Korinth deutlich, worum es im Christentum geht: Die gelebte Liebe steuert all unser Handeln. Damit knüpft Paulus bei Jesus an, der die Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen als wichtigstes Gebot bezeichnet hat. Wer sich daran hält, erfüllt Gottes Willen. Das sind Sätze, die wir immer wieder hören und (davon bin ich überzeugt) auch im Alltag umsetzen wollen.

Aber denken wir doch wieder an die Nicht-Formulierungen zurück. Sind nicht diese Sätze auch immer wieder sehr präsent in unserem Tun und Denken? Schauen Sie sich das Bild der Jahreslosung an. Ein Obdachloser schläft am Boden. Vor ihm hat jemand etwas zu Essen und zu Trinken hingelegt. Wir sehen sogar eine Vase mit zwei Tulpen. Ein Bein huscht aus dem Bild. Wir wissen nicht, ob es diese Person war, welche die Gaben hingelegt hat. Natürlich möchte ich den Schläfer zu uns in die Gemeinde einladen, wie gerne würde ich es sehen, wenn er eine Beziehung zu Gott finden würde. Wie würde ich mich freuen, wenn sie sogar Mitglieder unserer Gemeinde würde und wir durch sie andere Randständige mit dem Evangelium erreichen könnten. Auch wenn das vermutlich nicht möglich ist, so wäre ich vielleicht bereit, immer

wieder für diese Person zu beten. Das ist nicht falsch! Aber diese «Liebe» setzt immer wieder bei dem an, was ich gerne hätte, was ich mir wünsche. Das Bild macht deutlich, dass die geforderte Liebe von Paulus zweckfrei ist und nicht bei mir ansetzt, sondern beim Gegenüber. Und dann gehen wir einfach aus dem Bild... Eine Jahreslosung, die zum Nachdenken einlädt.

Markus Bach



Die Jahreslosung wird im Silvester-Gottesdienst vom 31. Dezember 2023 betrachtet und als Poster abgegeben.

■ Gottesdienst zur Erneuerung des Bundes mit Gott

Am 25. Dezember 1747 forderte John Wesley die Methodisten auf, ihren Bund mit Gott zu erneuern. Sein erster «Bundschluss-Gottesdienst» wurde am 11. August 1755 gehalten. Wesley veröffentlichte ihn im Jahr 1780. Diese Form wurde fast 100 Jahre lang ohne Veränderung gebraucht. Dann folgten verschiedene Veränderungen, bis eine Form geschaffen wurde, die der Gemeinde einen grösseren Anteil an der Liturgie gab. Im Wissen um die Bedeutung dieses Gottesdienstes, der seit 1755 eine Quelle reichen Segens ist, wurde der aktuelle deutschsprachige Text erstellt und in die Hände der Gemeinde gelegt.

Diese Liturgie wurde in Weihnachts- oder Jahreschluss-Gottesdiensten, am ersten Sonntag des Jahres oder bei anderer Gelegenheit gefeiert. Die vollständige Liturgie des Gottesdienstes zur Erneuerung des Bundes mit Gott findet sich im Gesangbuch unter der Nr. 776.

Am 7. Januar 2024 findet in der EMK Winterthur der **Gottesdienst zur Erneuerung des Bundes mit Gott** statt. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht das folgende Hingabegebet. Ich veröffentliche es bewusst vorgängig, damit die Gottesdienst-Teilnehmenden dieses Gebet schon vorher lesen können, um es dann bewusst mitbeten zu können:

Ich gehöre nicht mehr mir, sondern dir. Stelle mich, wohin du willst. Geselle mich, zu wem du willst. Lass mich wirken, lass mich dulden. Brauche mich für dich oder stelle mich für dich beiseite. Erhöhe mich für dich, erniedrige mich für dich. Lass mich erfüllt sein, lass mich leer sein. Lass mich alles haben, lass mich nichts haben. In freier Entscheidung und von ganzem Herzen überlasse ich alles deinem Wohlgefallen und Walten.

Und nun, herrlicher und erhabener Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, du bist mein und ich bin dein. So soll es sein. Bestätige im Himmel meine Hingabe, wie ich sie auf Erden vollzogen habe.

Amen



Markus Bach

■ „Wort für HEUTE“-Kalender 2024 ist auf dem Büchertisch im Foyer erhältlich

WORT für HEUTE

WORT für HEUTE bietet

- tägliche Kurzandachten nach dem ökumenischen Bibelleseplan
- verständliche und lebensnahe Auslegungen
- Einführungen in die biblischen Bücher
- Kurzbiografien außergewöhnlicher Christen

WORT für HEUTE ist einer der meistgelesenen deutschsprachigen Andachtskalender und wird von drei evangelischen Freikirchen – Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten), Bund Freier evangelischer Gemeinden, Evangelisch-methodistische Kirche – gemeinsam herausgegeben. An der Auslegung sind über hundert Autorinnen und Autoren beteiligt.



WORT für HEUTE erscheint in folgenden Ausgaben:

Buchausgabe kartoniert
ISBN 978-3-7655-9954-5, 20,00 SFR*

Buchausgabe Großdruck, Flexcover mit Klappen
ISBN 978-3-7655-9974-3, 26,30 SFR*

Abreißkalender mit Karton-Rückwand
ISBN 978-3-7655-9964-4, 22,10 SFR*

eBook
ISBN 978-3-7655-7691-1, 14,80 SFR*

Als App unter „Freikirchen-Kiosk“ in den jeweiligen App-Stores erhältlich (14,80 SFR*)



* = unverbindliche Preisempfehlung



WORT für HEUTE ist im Buchhandel und in den EMK-Gemeinden erhältlich.

■ Spendenstand Oktober 2023

Zeitraum	Total aus Kollekten, Kirchenbeiträgen und Erntedank
Budget Januar-Oktober 2023	275'000
Eingang Januar-Oktober 2023	233'411
Legat erhalten 2023	15'000
Fehlbetrag per Oktober 2023	26'589
Vergleich Eingang Januar - Oktober 2022	227'157
Vergleich Eingang Januar - Oktober 2021	236'659

Kollekte zu Gunsten Schlagerfamilie

Am 29. Oktober 2023 wurde die 5. Sonntags-Kollekte für das Fresh-Expression Projekt der EMK Schweiz „Schlagerfamilie“ erhoben. Wir durften aufgrund der grosszügigen Spenden den Betrag von CHF 1'344.00 überweisen. Herzlichen Dank für all Eure Spenden.

Informationen zum Projekt findet ihr hier:

www.schlagerfamilie.ch

■ „Wo stehen wir eigentlich finanziell?“

Mit dieser Frage werden die Verantwortlichen für die Finanzen immer gegen Ende des Jahres konfrontiert. Der blosser Hinweis auf den Stand der Sammlungen zeigt zwar, dass wir mit den effektiven Einnahmen im Vergleich zum Budget hinten nachhängen. Aber was bedeutet das? War das nicht in den vergangenen Jahren ähnlich und war das Gesamtergebnis dann nicht doch viel besser?

Die Erfahrung der letzten Jahre hat tatsächlich ergeben, dass im Wesentlichen zwei Faktoren dazu beigetragen haben, dass das Jahresergebnis doch nicht so schlecht war, wie man während dem Jahr befürchten musste:

1. Der Dezember ist immer der spendenfreudigste Monat. Vielleicht sind es der 13. Monatslohn und andere Gründe, die dazu führen, dass im Dezember immer ein Grossteil des Fehlbetrages aufgeholt werden konnte. Ob das auch in diesem Jahr so sein wird, kann man nie zum Vornherein wissen. Auch in diesem Jahr sind wir darauf angewiesen, wenn wir eine ausgeglichene Jahresrechnung anstreben wollen.

2. Die Ausgaben werden nicht immer in dem Mass ausgeschöpft, wie sie budgetiert wurden. Dadurch verbessert sich das Ergebnis.

Die Verwaltung ist überwältigt und sehr dankbar für die riesige Spendensumme, die jedes Jahr eingeht und ist darum sehr zurückhaltend mit dringlichen Bettelbriefen. Sie vertraut auch in diesem Jahr darauf, dass wir gemeinsam am Ende des Jahres auch finanziell gut dastehen werden. Herzlichen Dank für alles Mittragen und Eure Spenden!

Markus Bach

■ Familien-Skilager 2024

Schon bald ist es wieder so weit, die Schneeunter-setzer aller Art können ausgemottet und bereit ge-macht werden. Der erste Schnee in Lenz wird be-stimmt kommen.

Vom Samstag, 10. bis Samstag, 17. Februar 2024 eine Woche in Lenz/Lenzerheide Snowboarden, Skifah-ren, Langlaufen oder einfach die verschneite Berg-landschaft, wie auch die Gemeinschaft im Haus Pardi, geniessen.

**Schneebegeisterte
aller Generationen
sind herzlich eingeladen.**

Anmeldung (Anmeldung bitte per Mail; wird bestä-tigt) bis spätestens am Samstag, 27. Januar 2024. Diejenigen, die sich angemeldet haben, bekommen einen Link für ein nuudel (doodle), wo ihr eure An-wesenheit usw. eintragen könnt.

Mit folgenden Kosten muss gerechnet werden:

Skibillette (für eine Gruppe braucht es mindestens 15 Abonnemente) z.B. Erwachsene 6 Tage mit Grup-pe CHF 270.00, Einzel CHF 378.00.

Für Unterkunft und Essen müsst ihr für Erwachse-ne ungefähr CHF 32.00, für Jugendliche CHF 23.00, für Kinder CHF 15.00 pro Tag und Nase rechnen.

Bei Fragen kontaktiert ihr am besten

Reto Lüthard 078 860 17 51

Mail: reto@luethard.ch

Oli Seitz 076 511 83 70

Mail: oliver_seitz@hotmail.com

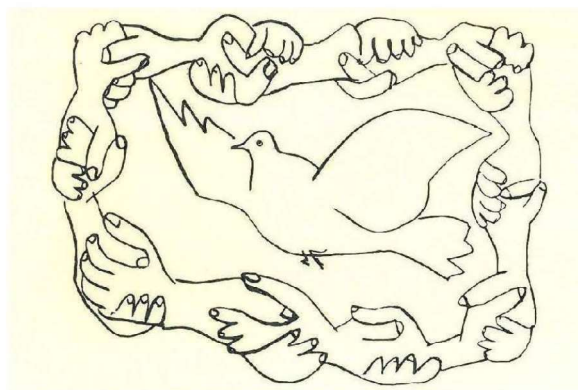
Reto Lüthard



■ Friedensgebet

Zum Neuen Jahr

Singen und Schweigen für den Frieden



Samstag, 6. Januar 2024
16.30 – 17.20 Uhr
im Rathausdurchgang Winterthur

Eine Veranstaltung der
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
Winterthur (AGCKWi)

■ B-Post

Eine Neuerung aus dem Büro:

In der Gemeindeleitung wurde besprochen und be-schlossen, dass ab Januar 2024 generell alles per B-Post verschickt wird.

Möchte jemand nicht auf den Service von A-Post verzichten, bitten wir Sie, uns dies via Mail an sekretariat@emk-winterthur.ch oder telefonisch zu melden.

Diverse Dokumente können per Mail verschickt, werden, dieser Service ist der schnellste und auch der günstigste! Auch hier bitten wir Sie um eine Nachricht direkt an sekretariat@emk-winterthur.ch

Danke für Ihr Verständnis!

10. Dezember - Tag der Menschenrechte

Die UNO-Menschenrechtsdeklaration feiert dieses Jahr das 75-jährige Jubiläum.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1948 ist das bekannteste Dokument, welches die Rechte der Menschen behandelt. Auch stellt sie den Grundstein für den internationalen Menschenrechtsschutz dar.

Der Artikel 1 im Wortlaut

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Das bedeutet:

Alle Menschen haben die gleichen Rechte und sind gleich wertvoll, unabhängig von Herkunft, Staatsangehörigkeit, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion oder Vermögen.

Die Würde des Menschen ist der jedem Menschen aufgrund seines Menschseins angeborne innere Wert. Kein Mensch darf seine Vorstellung über das gute und richtige Leben einem anderen Menschen aufzwingen oder anderen Menschen die Würde absprechen.

Klare Worte. Es lohnt sich, diese Worte mehrmals zu lesen.

Die Würde und die Freiheit eines jeden Menschen, die muss man sich nicht erarbeiten und auch nicht kämpfen dafür. Dieses Recht muss Bestand haben und darf nicht in Frage gestellt werden!

Der 10. Dezember 2023 weckt in mir Gedanken. Leise Gedanken und auch solche, die ich nun äussern will. Gerade im jetzigen Weltgeschehen wird dieser Artikel doch mehr als nur mit Füßen getreten und das beunruhigt mich, das erschreckt mich, das weckt auch eine Wut in mir.

Es ist so vieles unter aller Würde, was zurzeit geschieht. Was kann ich dazu beitragen, dass Menschen wieder ihre Würde gewährt wird? Nicht alles hinnehmen, wie es gerade geschieht, mich in-

formieren über das Weltgeschehen, mich immer wieder hinterfragen, wie ich mich verhalte, und den Menschen rund um mich herum mit Würde begegnen.

Ich weiss, das ist nicht einfach. Aber wir können es üben, wir können sanft oder auch mit Nachdruck darauf hinweisen, wenn Geschehnisse nicht menschenwürdig sind. Vielleicht sind wir in der Möglichkeit, direkte Hilfe zu leisten, Situationen zu verändern. Es muss uns auch bewusst sein, Menschenrechte werden immer wieder verletzt und wegschauen ist nicht die Lösung.

Verschiedene Organisationen leisten an Kriegsschauplätzen grossartige Arbeit und wir können diese Organisationen, sei es die UNO und das IKRK mit unterstützen. Das Verhindern von Menschenrechtsverletzungen im Krieg bedeutet nicht nur, während eines Krieges tätig zu sein, es bedeutet vielmehr, aktiv für das Verhindern von Konflikten beizutragen. Dazu müssen Personen gewählt werden, die sich für die Menschenrechte im In- und Ausland einsetzen.

Lesen wir den ersten Artikel der Allgemeinen Erklärung der Vereinten Nationen nochmals: ***Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.***

Jeannine Schumacher-Meier

**die kursiven Texte stammen aus dem Schreiben von AGCK.ch*

[2023_Zum-Menschenrechtstag.pdf \(agck.ch\)](#)



■ Spezielle Anlässe

Samstag, 2. Dezember

10.00-16.00 Adventsmarkt an der Trollstrasse

Freitag, 8. Dezember

19.00 EMK Young

Samstag, 16. Dezember

17.00 Waldweihnachten mit der Jungschar Vito

Sonntag, 17. Dezember

10.00 Weihnachtsspiel

Samstag, 23. Dezember bis Sonntag, 7. Januar

Schulferien

Sonntag, 24. Dezember

17.00 Gottesdienst Heiligabend, Weihnachtsgeschichte

Montag, 25. Dezember

10.00 Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 31. Dezember

10.00 Gottesdienst zum Jahresende

Samstag, 6. Januar

16.30 Friedensgebet, Rathausdurchgang

Sonntag 14. - Sonntag, 21. Januar

Allianzgebetswoche

Sonntag, 21. Januar

10.00 Allianz-Gottesdienst mit der Heilsarmee

■ Weltgebetstag 2024 Liturgie aus Palästina

Wir wollen nicht in Lähmung erstarren, sondern das Thema des nächsten Weltgebetstages umsetzen: „... durch das Band des Friedens“!

*salaam – shalom – peace – paix – pace – pasch
Der Friede sei mit dir, mit uns allen und mit der ganzen Welt!*

Dies sind die Worte von Vroni Peterhans, Präsidentin des WGT Schweiz.

Wir hoffen auf die Möglichkeit, den Weltgebetstag im Kreise von vielen Menschen zu feiern, und laden Sie am 1. März 2024 ein in die Kapelle der Christkatholischen Kirche an der Mühlestrasse 2 in Winterthur.

Weitere Informationen folgen.

■ Neue Adresse

Regula, Marcel, Lino, Micha Maag-Meyer

wohnen neu an der

St.Gallerstrasse 48, 8400 Winterthur

■ Abwesend

14.-24.12.2023 Jeannine Schumacher-Meier

■ Impressum

Redaktion:

Jeannine Schumacher-Meier, Markus Bach

MitarbeiterInnen:

Jungschar Vito, Avi Girschweiler, Monica Landert (Korrektorin)

Erscheinungsweise: 6x jährlich

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 08.01.2024

Pfarrer:

Markus Bach 052 212 17 39 / 078 789 17 82

markus.bach@methodisten.ch

Gemeindesekretariat:

Jeannine Schumacher-Meier 052 213 36 94

Dienstag 08.00-12.00

Mittwoch 08.00-12.00 / 13.00-16.00

Freitag 13.00-16.00

jeannine.schumacher-meier@methodisten.ch

oder sekretariat@emk-winterthur.ch

Internet: www.emk-winterthur.ch

Jugendarbeiter:

Avi Girschweiler 078 670 56 98

avi.girschweiler@methodisten.ch

Sigristin:

Dhurata Qelia 079 197 55 31

PC-Konto:

Evang.-method. Kirche in der Schweiz

Bezirk Winterthur, 8004 Zürich